

Vergiss nicht

Dankbarkeit. Das ist das Thema des 103. Psalm: Sagt Gott, dem Herrn Lob und Dank, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Jedes Mal, wenn ich diesen Psalm höre, muss ich an eine Geschichte von Johann Peter Hebel denken:

1805. Bei der Seeschlacht von Trafalgar flogen die Kanonenkugeln, die Mastbäume krachten. Trotzdem musste ein Matrose sich noch am Kopf kratzen, da hatte ihn etwas gebissen. Er griff sich in die Haare und bekam wahrhaftig etwas zu fassen, eine Laus! Er bückt sich und will das Biest gerade mit dem Daumen zerquetschen, da fliegt eine Kanonenkugel – rumms – über seinen Rücken hinweg in ein Nachbarschiff. Gewiss, dass die Kugel ihn zerfetzt hätte, hätte er sich nicht in diesem Augenblick gebückt, hebt er das kleine Tier wieder hoch und setzt es auf seinen Kopf: "Weil du mir das Leben gerettet hast", sagt er „aber lass dir das nicht zum zweiten Mal einfallen, dann kenn ich dich nicht mehr!"

Sieh, das war ein dankbarer Mensch! Ja, und darum geht es im 103. Psalm, um Dankbarkeit: Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat! Es gibt so viele Wunder in unserem Leben, immer wieder fliegen uns Kanonenkugeln um die Köpfe und treffen uns nicht. Ich weiß noch, als junger Mensch: ich bin einmal abends in Göttingen mit dem Auto einfach so über eine große Vorfahrtsstraße gefahren, habe nicht nach links und nicht nach rechts geschaut; erst als ich drüben war, habe ich das gemerkt, dass ich rübergefahren bin. Es ist nichts passiert, die Kanonenkugel hat mich nicht getroffen.

Vergiss das nicht, sagt der Psalm, dass da einer ist, der immer wieder seine Hand über dich Dummkopf hält. Vergiss das nicht. Sei dankbar, freue dich. Das Interessante an diesem Psalm ist, was da als Erstes steht: Vergiss nicht, sei dankbar dafür, dass Gott dir deine Sünden vergibt. Dass Gott mir meine Sünden vergibt, das Erste und Wichtigste im Leben? Ja, das ist das Erste und Wichtigste. Christenmenschen erkennt man nicht daran, dass sie mit einem Heiligenschein herumlaufen und keine Fehler machen. Dass ich damals mit nicht mehr klarem Kopf noch Auto gefahren bin, war bestimmt nicht richtig. Christenmenschen erkennt man daran, dass sie zu Gott und Menschen sagen können: Vergib mir, ich habe Blödsinn gemacht. Und auch daran, dass sie zu anderen Leuten sagen: Ist wieder gut, ist vergeben und vergessen.